

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1895**

218 (18.9.1895) Abendzeitung

# Badische Presse.

Auflage 16000. 15975. 23. März 1895. (Kleine Presse). Garantiert größte Abonnenten: Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition:  
Karlsruhe Nr. 27.  
Rotationsdruck.  
Eigenthum und Verlag  
von F. Thiergarten.  
Verantwortlich  
für den politischen, unter-  
haltenen u. lokalen Theil  
Albert Herzog,  
für den Inseraten-Teil  
A. Rinderbacher,  
sämtl. in Karlsruhe.

Nr. 218. Post-Nummernliste 723.

Karlsruhe, Mittwoch den 18. September 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

## Der russische General Dragomirov bei den französischen Manövern.

Paris, 16. Sept.

Ein Berichterstatter des „Figaro“ bei den großen Manövern hat sich dem General Dragomirov vorstellen lassen und ist von diesem so angerebet worden: „Zu dem Artikel, welchen Ihr Blatt zu meinem Willkomm veröffentlicht hat, hieß es, ich liebe die Deutschen nicht. Eh bien, ich liebe aber alle Welt. Wenn jedoch Sr. Maj. der Kaiser befehlt, so gehorche ich. Ich koste der Krone ein so schweres Stück Geld, daß ich es ihr wohl schuldig bin, ein guter und treuer Diener zu sein.“ Der Figarist war etwas verblüfft über diese barocke Anekdote. Als er sich von dem Schrecken erholt hatte, erkundigte er sich bei dem General, was er von den Manövern halte. Dieser war des Lobes über alles, was er seit acht Tagen geschaut hatte, voll: Die Manöver sind prächtig kombiniert und die Soldaten legen eine wunderbare Ausdauer bei frühlichem Sinne an den Tag. General Dragomirov hat seit 1858 zu verschiedenen Malen Gelegenheit gehabt, das französische Heer zu beobachten, und erklärt, jetzt könne es jeden Vergleich aushalten. Der Besucher erwähnte dagegen die Neuerrichtung eines englischen Offiziers, die französische Reiterei stehe der deutschen und englischen weit nach. Ach was, entgegnete der Russe, man sieht eben nur die Fehler der anderen und für die eigenen ist man blind. Wo könnte man etwas schöneres sehen, als die Kavallerie des Generals de Liguieres? Und dann kommt alles auf die Begeisterung an. Wer beherzt ist, der reitet auch auf einem Hunde und kommt doch ans Ziel. Ich möchte doch einmal einen Anprall unserer kleinen Steppensperde mit den großen deutschen oder englischen Rossen sehen! Eine Frage brauchte dem Reporter auf der Zunge: ob es wahr sei, wie unlängst ein französischer Offizier schrieb, daß die Deutschen alle Mühe hätten, im Kriegsfall ein französisches Heer zu zermalmen und sich dann, nach zwanzig oder fünfundsiebzig Tagen, gegen das russische Heer zu stellen, ehe dieses mit seiner Mobilmachung fertig wäre. „Auf diese Frage“, versetzte der General lächelnd, kann ich nicht antworten, denn ich müßte auf Einzelheiten der Mobilisirung eingehen, die geheim zu halten sind. Aber der Offizier, der so schreibt, hat es eilig, sehr eilig, fügte Dragomirov hinzu. Ein Heer wie das französische in zwanzig Tagen zermalmen! In so kurzer Zeit wäre es unmöglich, ein Heer von 500,000 Mann, geschweige denn eine Million Soldaten zu bewegen. Mehr kann ich Ihnen nicht sagen.“

## Das Vergehen v. Hammerstein's.

Was Herr v. Hammerstein's Vergehen anlangt, so stellt die „Rdn. Ztg.“, nachdem bekannt gegeben worden, daß die An-

gelegenheit der Staatsanwaltschaft übergeben ist, kurz zusammen, um welche Anschuldigungen es sich gegen ihn handelt: Erstens ist da der Pensionssonds der Kreuzzeitung, über den nur mit Einwilligung der Anspruchsberechtigten verfügt werden durfte und der die Höhe von, wie es heißt, mehr als 200,000 M. hatte, seinem Zwecke entfremdet worden; wie Hammerstein sagt, zum Ankauf des „Deutschen Tageblattes“. Zu dieser Finanzoperation hatte Hammerstein sein Recht, und er hatte es auch dann nicht, wenn es wahr sein sollte, daß, wie er behauptet, der — selbstverständlich — verstorbenen Herr v. Meißner ihm die Genehmigung dazu gegeben haben sollte. Wäre indessen die Hammerstein'sche Darlegung richtig, so würde es sich hier um Untreue handeln, während in anderen Fällen, wenn er den Fonds ganz oder theilweise direkt für sich verbraucht hat, Unterschlagung vorliegt. Zweitens der Fall Kützlein; diesen haben wir schon erwähnt und wir wollen der Vollständigkeit halber nur hinzufügen, daß, nachdem Hammerstein die Behauptung von der durch Kützlein begangenen Unterschlagung aufgestellt, die Quittung des Herrn v. Hammerstein sich gefunden haben soll. Darnach würde in diesem Falle Unterschlagung vorliegen, verbunden mit der verkehrten Verleumdung des verstorbenen Rentanten. Drittens die Papierlieferungen; der Vertrag mit dem Lieferanten lautete dahin, daß das Papier mit 37,5 Pfg. das Kilogramm zu bezahlen sei, daß aber thatsächlich für das Papier nur 22,5 Pfg. zu bezahlen seien, während der Ueberzuschuß von 15 Pfg. zur allmählichen Begleichung einer Schuld zu benutzen sei, die Hammerstein persönlich bei dem Papierlieferanten hatte. Daß der Papierlieferant einen solchen Vertrag nur mit dem Herrn v. Hammerstein abgeschlossen haben sollte, ist bei einem vorichtigen und gewissenhaften Geschäftsmann nicht anzunehmen. Er müßte sich für einen solchen ungewöhnlichen Vertrag eine über Hammerstein hinausgehende Ermächtigung sichern, die nur vom Komitee gegeben werden konnte. Da eine solche aber nicht gegeben worden ist, so müßte, wenn sich auf dem Verträge die Genehmigung des Komitees befindet, eine Urkundenfälschung vorliegen. In diesem Falle verbunden mit Betrug. Das Strafgesetzbuch verlangt für dies Verbrechen Zuchthausstrafe. Viertes handelt es sich um den moralischen oder vielmehr unmoralischen Lebenswandel des Vorkämpfers für Religion, Sittlichkeit und Heiligkeit der Ehe. Dieser Fall, in welchem der Name Flora Gäß eine Rolle spielt, ist in der Öffentlichkeit schwer zu erörtern. Die „Frankf. Ztg.“ sagt, daß der Staatsanwalt sich auch mit einem Vergehen zu beschäftigen haben werde, durch das Hammerstein die Folgen seines Verhältnisses zu einer Geliebten zu verdecken gesucht hat. Auch uns ist bekannt, daß Anzeichen vorliegen, die es der Staatsanwaltschaft zur Pflicht machen sollten, auch diesem Punkte ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Ob der juristische Beweis dieser Beschuldigung zu erbringen sein wird, können wir nicht genau beurtheilen, aber die Öffentlichkeit wird sich aus den Dingen, die hierüber bekannt werden müssen, ein ganz sicheres Urtheil über die Moralität des Mannes bilden. Wie die „Volkszeitung“ meldet, ist Herr v. Hammerstein vom Komitee der „Kreuzzeitung“ nicht bloß wegen Betrugs und Unterschlagung, sondern auch wegen Wech-

fälschung der Staatsanwaltschaft angezeigt worden. Hammerstein habe Wechsel für 200,000 Mark auf den Namen des Grafen von Finckenstein, des Herausgebers der „Kreuzzeitung“, gefälscht und dieser ihn daraufhin jetzt der Staatsanwaltschaft übergeben.

Zum Schluß so betont die „Rdn. Ztg.“, möchten wir nur noch eins erwähnen: Es mag bei allen Parteien undlich sein, daß ein selbst hervorragendes Mitglied gegen Sittlichkeit und Gerechtigkeit verfährt. Das ist ein Unglück, unter dem bis zu einem gewissen Grade die Partei leiden muß, ohne daß man eigentlich sagen kann, daß das gerechterweise geschehe. Daß aber einer der hervorragendsten Parteiführer es fertig bekommt, gegen so ziemlich alle Paragrafen des Strafgesetzes zu verstoßen, die von den Eigenthumsvergehen handeln, und auch noch gegen andere, und wenn dieser Mensch trotzdem noch so lange gehalten wurde, wie Hammerstein, so ist das denn doch ein Fall, der über das Gewöhnliche weit hinausgeht und die Aufregung rechtfertigt, die sich der Öffentlichkeit bemächtigt hat.

## Badische Chronik.

# Waldorf (N. Wiesloch), 16. Sept. Ein 15 Jahre altes Mädchen aus Gochsheim, von der Hopfenflur her dahier bedient, entwendete verschiedene Kleidungsstücke nebst zwei Hundertmarkstücken und schickte diese Erwerbungen den Eltern nach Hause. Am Samstag machte man die Entdeckung. Glücklicherweise kam der Bestohlene durch einen raschen Besuch in Gochsheim wieder zu seinem Eigenthum. Gestern früh erfolgte die Verhaftung der jugendlichen Diebin.

\* Rödningen (N. Emmendingen), 16. Sept. Gestern wurde ein hiesiger betagter Mann von einem in schneller Fahrt den Ort passirenden Radfahrer überrollt, wobei der Mann eine Hirnerschütterung erlitt. Der Thäter fuhr ruhig weiter und ist dessen Persönlichkeit leider bisher nicht festgestellt, doch vermutet man, daß es ein Freiburger ist. Bei dem Verunglückten steht das Schlimmste zu befürchten. Es muß auf's Schärfste die von manchen Radfahrern geübte Rücksichtslosigkeit gerügt werden, mit welcher dieselben auf der Landstraße in schnellstem Tempo dahinflitzen und Personen, die nicht schnell genug ausweichen können, einfach niederrennen. Doppelt zu verurtheilen ist solches, wenn dieselben, wie in diesem Falle, nach angerichtetem Unheil in erbärmlichster brutaler Feigheit die Flucht ergreifen. Radler solchen Schlages gebühren mit exemplarischer Strafe bestraft.

\* Hornberg, 16. Sept. Gestern wurde unter dem Vorsitz des Herrn Schöndelmaier, Vorstand des Gewerbevereins Hornberg, der Gantag der Schwarzwälder Gewerbevereine abgehalten. Zu demselben war seitens der großh. Regierung Herr Ministerialrath Braun erschienen; sämtliche Gewerbevereine des Schwarzwalds waren vertreten. Auf die vom Vorsitzenden erteilte Einladung zur Theilnahme an der 4. ordentlichen Hauptversammlung des Verbandes deutscher Gewerbevereine in Kassel wurde beschloffen, den Gewerbeverein Karlsruhe um die Vertretung des Gaues in Kassel zu ersuchen. Abdam wurde in die eigentliche Tagesordnung eingetreten.

## Schuld um Schuld.

Roman in zwei Bänden von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Haben Sie Ihrem Herrn Sohn unsere Einladung überbracht? „Gewiß, meine Gnädigste“, erwiderte Herr v. Sommland in seiner galanten Weise, „ich muß indes bekennen, die Schreckensnachricht pläzte wie eine Bombe in unser erstes Zusammensein und sprengte uns auseinander. Wenn Sie mir gestatten, so suche ich ihn auf und bringe ihn zur Stunde Ihres Frühstücks her.“ „Also punkt 2 Uhr!“ sagte Mrs. Spibdy, und Herr v. Sommland empfahl sich. „Führe jetzt Paula auf Dein Zimmer, Ellen, und laß sie sich niederlegen, damit sie sich erholt“, fuhr, nachdem er das Zimmer verlassen hatte, die Dame gütig fort. Nachdem die jungen Mädchen sich entfernt, gab Mrs. Spibdy noch einige Befehle für das Frühstück, welches übrigens, wie jede Mahlzeit der reichen Ausländer, in der wegen ihrer Leistung berühmten Küche des „Erbsprünzen“ zubereitet ward, und verfügte sich dann ebenfalls in ihr Privatgemach, um nach den Anstrengungen des Morgens ein Ruhebädden zu halten. Sie war noch nicht wieder sichtbar, als Herr v. Sommland mit sein Sohn allerdings eine halbe Stunde vor der für das Frühstück festgesetzten Zeit erschienen.

Mr. Spibdy empfing die Herren und lächelte höflich und gelassen, als Herr v. Sommland sich entschuldigte, daß er sich verspätet habe. „Die Wahrheit zu gestehen, ist der daran schuld“, fuhr er auf seinen Sohn deutend fort, „es ließ ihm keine Ruhe mehr, er wollte die Dame begrüßen.“

„Sie werden Ihre Angelegenheit doch noch etwas zügeln müssen, die Ladies sind noch nicht sichtbar“, erwiderte der Amerikaner, Arthur freundschaftlich auf die Schulter klopfend und schmunzelnd die dunkle Röthe gewährend, die bei des Vaters Worten in dessen von der Sonne tiefgebräuntes Gesicht stieg. Er ahnte nicht, daß diese Röthe ihren Ursprung in dem Unwillen hatte, daß Herr v. Sommland des Sohnes Sehnsucht nach dem Wiedersehen mit der Schwester eine so weite Ausdehnung gab.

„Lassen Sie uns immerhin ein Plauderstündchen halten, erzählen Sie mir von Ihren Heldenthaten im Felde, mein junger Krieger“, sagte Mr. Spibdy, während er die Herren zum Sitzen einlud.

„Die sind nicht groß, es handelt sich ja doch immer um Scheinangriffe und Scheingefechte, wobei vorher bestimmt ist, wer Sieger, wer Besiegter sein soll“, versetzte Arthur. „Es ist trotzdem die Ehre, der Sie Ihre Siege verdanken, und ich bin gespannt, eingehende Schilderungen zu vernehmen.“

„Gönnen Sie doch meinem Sohne, sich damit vor den Damen ins beste Licht zu setzen“, scherzte Herr v. Sommland, und fügte dann ernster hinzu: „Verzeihen Sie, Mr.

Spibdy, wenn ich in Ihre Vorrechte als Hausherr eingreife, ich möchte nämlich gern unserer Unterhaltung bei Tische einige Direktive geben.“

„Ich möchte nicht, daß noch viel vom Tode des armen Kröner geredet würde, es regt meine arme Paula gar zu sehr an“, fuhr Herr v. Sommland auf.

„Das wird schwer zu vermeiden sein“, sagte der Amerikaner; Arthur v. Sommland rief aber mit Lebhaftigkeit: „Was bedeutet das mir alles? Weshalb soll Paula durch diesen plötzlichen Todesfall tiefer erschüttert sein als andere Menschen auch? Worauf beziehen sich nur die bedauernden Aeußerungen, welche man überall an mich richtete?“

„Ah, Sie wissen nicht, was in Ihrer Abwesenheit sich zgetragen hat?“ fragte Mr. Spibdy verwundert.

„Und Sie wissen es auch nicht“, rief Herr v. Sommland ein, „alle Welt befindet sich im Irrthum, und es ist mir ganz recht, denselben wenigstens Ihnen und meinem Sohne gegenüber aufzuklären. Du mußt wissen, daß Kröner während Deiner Abwesenheit ein sehr häufiger Gast in Rogafen gewesen ist,“ wandte er sich an seinen Sohn.

„Man hielt ihn für einen Bewerber um die Hand Ihrer Tochter“, sagte Mr. Spibdy.

„Und wunderte sich, daß ich diese Bewerbung zuließ“, versetzte Herr v. Sommland, „in Wahrheit dachte ich gar nicht an eine solche Möglichkeit sondern zog den jungen Mann an mich heran, weil ich den großen Einfluß, den er sich auf die Arbeiter zuschrieb, für meine Wahl zu verwerthen hoffte. Sie verstehen mich, Mr. Spibdy?“ (Fortf. f.)

Den Bericht des Vororts über den Stand der einzelnen Vereine, ebenso über die Rechnung erstattete der Vorsitzende. Darauf referierte Herr Ingenieur Baumann-Furtwangen in ausführlicher Vorlegung über die Fräsen-, Feilen- und Gewindefrage. Der 4. Punkt der Tagesordnung „Handelskammer Schwarzwaldbetr.“ wurde mit Rücksicht auf die in diesem Betreff in Billingen stattgehabte Versammlung und auf den Stand der Sache ziemlich rasch erledigt. Es sei nur bemerkt, daß ausgeführt wurde, der Bezirk Neustadt ebenso wie Hornberg soll, um die sämtlichen Schwarzwaldbauindustriorte in einer Kammer zusammenzufassen, der Schwarzwaldbau-Handelskammer zugetheilt werden. Dagegen ersuchte Herr Fabrikant Müller aus Hornberg, den Bezirk Hornberg im Hinblick auf seine von der eigentlichen Schwarzwaldbauindustrie so wesentlich verschiedene Industrie bei dem Handelskammerbezirk Bahre zu belassen. Die Handelskammer Schwarzwaldbau soll, wie mitgeteilt wurde, voraussichtlich im Mai nächsten Jahres ins Leben treten. Herr Fabrikant Haas (St. Georgen) berichtete sodann in längerer Ausführung über die Wichtigkeit der Zollkommission in den vergangenen zwei Jahren. Auf Antrag der Gehilfen-Vermittlungskommission wurde Math. Haas bei Herrn Heinemann in St. Georgen eine Prämie von dreißig Mark aus der Kaufasse bewilligt. Die auf verschiedenen Gantagen des Landes schon aufgeworfene Frage über die Verschmelzung und Vereinfachung der sozialen Versicherungsgeetze war auch auf der heutigen Tagesordnung erschienen und wurde von Herrn Himelbach (Billingen) behandelt. Seine Ausführungen gipfelten in dem Wunsche der Vereinfachung und vollständigen Vereinigung der Kranken-, Unfall-, Alters- u. Invaliditäts-Versicherung. Der bisherige Bundesbeitrag von 20 Pf. soll auch für die nächste Periode beibehalten werden. Zum künftigen Vorort wurde Billingen gewählt; es wurde jedoch bei dieser Gelegenheit gekündigt, daß es wegen der vielfach ungünstigen Lage irgend eines Vorortes wünschenswert wäre, von der bisher üblichen Weise, die Versammlung gleich am Vororte abzuhalten, Umgang zu nehmen und mit dem Versammlungsort unter den Gemeinden der dem Gau angehörenden Vereine zu wechseln. Nachdem Herr Haas (St. Georgen) der großh. Regierung für die jederzeit thätkräftige Unterstützung und dem bisherigen Gauvorstand für seine Mühewaltung gedankt, vereinigte das Mittagsmahl die versammelten Gäste im Gasthause zum „Bären“.

Aus der Residenz.

**Frankfurt a. M., 17. Sept.**  
 „Die Begründung des Reiches.“ Ueber dieses Thema wird Herr Prof. Dr. Artb. Wöhrting zehn Vorträge halten, die jeweils behandelt werden: 1. Das römische Reich deutscher Nation. — 2. Friedrich der Große. — 3. Die Freiheitskriege und der Wiener Kongreß. — 4. Der Völkervertrag 1848. — 5. Das zweite Kaiserreich in Frankreich. — 6. Der italienische Nationalstaat. — 7. König Wilhelm und Otto v. Bismarck. — 8. Schleswig-Holstein. — 9. Der Bruderkrieg 1866. — 10. Der französische Krieg und das deutsche Kaiserreich. Die Vorträge werden Montag den 7. Oktober präzis Abends 8 Uhr im Museumsaal beginnen. Einzelungslisten liegen in der Buchhandlung von Th. Ulrich und in der A. Viefelschlag'schen Buchhandlung auf.

**21. Im Garten zu Schönbrunn.** da liegt der König von Rom — beginnt ein altes Wäntelängerlied aus Zeiten, in welchen man dem Schicksal der Napoleoniden noch einiges Interesse entgegenbrachte. Dieses Schönbrunn, das reizende Sommerlokal mit seinen großartigen Gartenanlagen in der Nähe der Kaiserstadt Wien ist es, welches das Kaiserpanorama ums im Laufe dieser Woche im Innern und im Außen vorführt; wir treffen sogar den kaiserlichen Schloßherrn beim Bundesfischen in Schwelmat. Die andere Hälfte der Bildreihe zeigt neue Aufnahmen von Semmering-Partien, das Schloß Weisburg mit den Ruinen Rauners und Raunerslein, ferner die Schlösser Wartenstein, Rosenburg und Gars, die maleische Ruine Alamm, Breitenstein, Muggendorf, das Damböckhaus und die Spitze des Schnebergs, den Schwarzja, Abitz- und Poltroß-Biadukt, sowie die an der Weingetzelwand und über die sogenannten Kalte Rinne, Sonnenwendstein mit dem Friedrich Schiller-Haus, sowie endlich die herrlichen Gebirgszenerien des Semmering selbst mit Dabustation und Semmering-Hotel. Bekanntlich ist der Semmering der Gebirgsstock, der in nicht allzu großer Entfernung von der österreichischen Hauptstadt mittelst eines 42 Kilometer langen Tunnels zwischen Gagnitz und Müritzschlag durchbrochen wird, um dem direkten Schienenweg zwischen Wien und der Adria Durchloß zu gewähren. Eine Semmeringfahrt gehört dabei zu dem Reizvollsten, was der Reisende in Oesterreich unternehmen kann; freilich wird in diesem Falle die alte Kunststraße der Eisenbahnfahrt immer noch vorzuziehen sein. P. R. Rosegger erwähnt des Semmering sehr oft in seinen anziehenden Schriften, mühte er selber ihn doch übersteigen, als er aus den stillen heimischen Bergen in Steiermark in die neue lärmende Welt der Hauptstadt hinüberwanderte.

§ Verhaftet wurden gestern Nachmittag im Hardtwald hinter dem Rabattenhause ein Schlossergeselle von hier wegen Vergehen gegen § 183 des R.-St.-G.-B. und eine Dienstmagd aus Ettingen wegen Diebstahls.

§ **Mittheilung aus Gaf.** Am 15. ds. Mts. früh zwischen 4 und 5 Uhr wurde einem Restaurateur in der Kriegstraße ein Stuhl, sowie eine Bitterflasche und Gläser von einem Studierenden zerbrochen. Als der Wirth Schadenersatz verlangte, lachte ihn der Betreffende höhnisch an und verschwand spurlos.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Frankfurt, 17. Sept.** Die bekannte Leipziger Verlagsanstalt F. C. Deubart hat den verbindenden Text zu den sechs altniederländischen Volksliedern von Krenker, die in ihrem Verlag erscheinen, von Herrn Franz Geuer hier käuflich erworben. Diese ansprechende Dichtung, die für das Hauptkonzert des sechsten badischen Sängerbundes entworfen wurde und am zweiten Pfingstfesttage in der hiesigen Festhalle, von Herrn-Hoffhauspieler

Reiff meisterhaft vorgetragen, zum ersten Male vor die Öffentlichkeit kam, ist seitdem in vielen deutschen Städten zur Aufführung gelangt.

**Kammersänger Oberländer,** der 12 Jahre als Tenor an der Karlsruher Bühne thätig war und sich während dieser Zeit die volle Sympathie des Publikums erworben, wird unsere Stadt jetzt verlassen um seinen Wohnsitz in Berlin zu nehmen. Dem allgemein beliebten und geschätzten Künstler wird man stets ein treues Andenken bewahren, war er doch der berufene Vertreter für die Hauptrollen sowohl im heroischen wie lyrisch-dramatischen Tenor-Rollenfach. Möge dieser Abschied keine Trennung bedeuten und möge der verehrte Künstler die Bühne nicht für immer verlassen haben, dieses ist die Bitte, die wir dem Scheidenden nachrufen. Sei ihm das Glück auch auf allen seinen künftigen Lebens- und Berufswegen gewogen.

Offene Stellen.

Bei der großh. Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen ein Verwaltungsgehilfe. Jahresvergütung 1100 bis 1200 M. Bewerber aus der Zahl der älteren Finanzgehilfen oder jüngeren Finanzassistenten haben ihre Zeugnisse bis 25. ds. Mts. der großh. Anstaltsdirektion vorzulegen.

Handel und Verkehr.

**X Brauerei-Gesellschaft** vormals Karcker. Eine der ältesten Brauereien des badischen Landes, die seit 1790 bestehende Brauerei Karcker ist unter obiger Firma heute in Emmendingen unter Mitwirkung der Bankhäuser Karl August Schneider und Straus u. Cie. in Karlsruhe an eine Aktien-Gesellschaft übergegangen. Das Aktienkapital beträgt 400000 M. In den ersten Aufsichtsrath wurden gewählt die Herren: Kommerzienrath Schneider, Bankier M. A. Straus, Rechtsanwält Dr. Ludwig Wepl, sämtlich in Karlsruhe, Jakob Karcker (früherer Besitzer) in Freiburg und Bankdirektor und Gemeinderath Hebel in Emmendingen. Zum Vorstand wurde Herr Albert Cohen ernannt.

Neueste Nachrichten.

**Friedrich (Kärnten), 17. Sept.** Ein großer Brand ist hier durch spielende Kinder verursacht worden. Im Ganzen sind sechzig Gebäulichkeiten abgebrannt; der Thurm der Stadtpfarrkirche ist theilweise eingestürzt. Um 8 Uhr Abends war gestern der Brand wesentlich gedämpft. Menschenverluste sind nicht vorgekommen.

**Rom, 17. Sept.** Es heißt, das diplomatische Korps habe beschlossen, das Septembertreffen als italienisches Nationalfest zu betrachten und ihm deshalb fernzubleiben, offiziell aber die Gesandtschafts- und Botschaftspalais zu flagen. Der Papst verbot auf die Dauer der Feste jede kirchliche Funktion im Pantheon. — Der deutsche Künstlerverein veranstaltete gestern Abend zu Ehren der deutschen Turner Empfang.

**Rom, 17. Sept.** In Palermo fand bei der Einschiffung der Garibaldiner, die zu den Festen nach Rom gehen, eine feindliche Demonstration statt. Eine nach Hunderten zählende Volksmenge bombardirte die Boote der Abreisenden mit Steinwürfen. In der Stadt herrschte große Aufregung. Mit Mühe nur gelang es der Polizei, eine Gegenemonstration zu verhindern.

Telegramme der „Badischen Presse.“

**Hamburg, 17. Sept.** Der „Hamb. Corresp.“ dementirt die Meldung italienischer Blätter, daß Fürst Hohenzollern dem König Humbert in Monza einen Besuch abzustatten beabsichtigt.

**Danzig, 17. Sept.** Die Reise des Kaisers zur Jagd nach Rominten ist verschoben worden mit Rücksicht auf die unangünstigen Verhältnisse. Der Kaiser wird am 20. September in Rominten eintreffen.

**Wien, 17. Sept.** Die Gemeinderathswahlen haben sich bisher in aller Ruhe vollzogen. Soweit schon ein Ueberblick möglich ist, dürften die Antisemiten einen Vorsprung haben.

**Belgrad, 17. Sept.** Der liberale Parteitag fandte dem König Alexander ein Begrüßungstelegramm, in welchem die Hoffnung auf eine Einigung des gesamten Serbien ausgesprochen wird.

**Belgrad, 17. Sept.** Die liberale Partei hat sich gestern gespalten. Avakumovic will mit den liberalen Abgeordneten eine neue Partei bilden. Darauf wählten die Radikalen Nistic zum Führer.

**Sofia, 17. Sept.** Wie verlautet, dürfte der § 33 der Verfassung von Tirnova nicht geändert werden, da es dem Fürsten frei steht, den Prinzen ohne Verfassungänderung orthodox taufen zu lassen. Stoilow wird deshalb mit dem Metropolit Clement in Verhandlung treten, weil der Metropolit auf der Verfassungänderung besteht.

**Konstantinopel, 17. Sept.** Nach einer Meldung aus Sofia fand dort kürzlich ein Meeting dort lebender macedonischer Kaufleute statt. Es wurde beschlossen, Sammlungen einzuleiten für den Ankauf von Waffen und Munition, sowie Herbeiführung eines allgemeinen Aufstandes in Macedonien im kommenden Frühjahr.

**Paris, 17. Sept.** Aus Grenoble wird mitgetheilt, daß im 116. Linien-Regiment eine Epidemie ausgebrochen ist. Der Oberstabsarzt des 14. Armeekorps ist dort eingetroffen, um geeignete Maßregeln zu ergreifen.

**Paris, 17. Sept.** Das „Echo de Paris“ ver-

öffentlicht eine Reihe von Telegrammen und Briefen, welche seit 1884 zwischen König Leopold von Belgien, Fürst Bismarck und Kaiser Wilhelm II. bezüglich der Beziehungen Belgiens zu Deutschland gewechselt. Bewiesen soll damit werden, daß König Leopold und ganz Belgien vollständig unter dem Einfluß Deutschlands stehen. Unter den Veröffentlichungen befinden sich Briefe König Leopolds und Bismarcks in der Angelegenheit des Prof. Geffen, ferner Glückwunschtelegramme zwischen dem Könige und Kaiser Wilhelm, indeß meist bedeutungslos.

**London, 17. Sept.** Einer Meldung aus Konstantinopel zufolge beabsichtigen die 6000 Armenier im türkischen Stadttheil Konstantinopels bei einem religiösen Fest eine Demonstration gegen den Sultan zu veranstalten. Zugleich ist das Gerücht verbreitet, daß man einen Handstreich gegen den Sultan beabsichtige und sich seiner Person bemächtigen wolle. Die türkischen Beamten haben hierauf die armenischen Führer, die Demonstration aufzuschieben, was auch gelang.

**London, 17. Sept.** „Daily Telegraph“ meldet, im Kongostaat seien 100 Eingeborene auf Befehl belgischer Offiziere erschossen worden.

**Brüssel, 17. Sept.** Ein hiesiges Blatt theilt mit, daß die Nachricht, der Kommandant Lothaire sei seines Postens enthoben, offiziell bestätigt wurde. Der Kommandant wird sich zu verantworten haben über die Art und Weise, wie er Stokes verhaftete und ob dieser wirklich den Feinden Waffen geliefert hat.

**Brüssel, 17. Sept.** Die hiesigen Blätter reproduziren mit unliebsamen Kommentaren die Mittheilung der Petersburger „Nowosti“, wonach der Kongostaat seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen und deshalb von den Mächten getheilt werden sollte.

**Antwerpen, 17. Sept.** Mehrere Journalisten versuchten heute einige mit einem Dampfer aus dem Kongostaat kommende Reisende über die Angelegenheit Stokes zu interviewen. Die Reisenden verhielten sich indeß sehr reservirt und erklärten nur, daß Dr. Michoux nach der Hinrichtung Stokes sich mit Lothaire entzweit und sich von der Expedition sofort entfernt habe.

Telegraphische Kursberichte

vom 17. September

Frankfurt a. M. (Anfangskurse).			
Deherr. Kreditaktien	337 1/2	Ägypter	105.40
Deherr. Staatsb.-A.	334	Ungarn	103.30
Lombarden	96 1/2	Disconto Com.-A.	227.90
3/4 Portug. St.-Ant.	27.70	Golthardbahn-A.	184.20
Tendenz: getheilt.			
Frankfurt a. M. (Schlußkurse I., 2 Uhr 37 Min.)			
Wechsel Amsterdam	168.32	4 1/2% Bad. St.-Dbl. i. G.	103.15
London	20.422	4% „ „ i. M.	104 1/2
Paris	80.77	5% Griech. E. B.	32.20
Wien	169.60	4% „ „	36.10
Privatdisconto	2 1/2%	5% Italien. Rente	89.80
Napoleons	16.17	4% „ „	103.40
4% Deutsche Reichsbank	104.15	4 1/2% „ Silberrente	86
3% „ „	99.80	5% „ 1868er Loose	133.20
4% Preuß. Consols	104.10	4 1/2% Portugieser	42 1/2
		III. Orientanleihe	67.65
Frankfurt a. M. (Schlußkurse II., 3 Uhr — Min.)			
4% Spanische Ext.	68.10	Staatsbahn	334 1/2
5% „ „	101 1/2	Eidgenossentien	241 1/2
1% „ „	25.90	Schweizer Nordostb.	144.60
4% Ungarn	103.25	Mittelmeer	95.05
5% Argentinier	59.70	Meridional	131.30
6% Mexikaner	93.70	Badische Zuckerfabrik	66
Berliner Handelsges.-Akt.	166 1/2	Nordb. Lloyd	117
Darmstädter Bank	163.80	Nachbörse.	
Deutsche Bank	211.30	Deft. Kredit-Akt.	333 1/2
Disconto-Commandit	227.90	Disconto-Commandit	226.50
Dresdener	180 1/2	Staatsbahn	334 1/2
Deherr. Länderbank	340 1/2	Lombarden	96 1/2
„ „	339 1/2	Tendenz: schwach.	
„ „	120.70	Russen	219.75
„ „	96 1/2		

Die Aufgabe der Seife zur Gesundheitspflege der Haut

wird von den meisten Leuten, insbesondere aber von spar samen Hausfrauen verkannt. Es ist durchaus nicht einerlei, welche Seife man gebraucht, denn die Haut ist ein sehr wichtiges Organ im menschlichen Organismus und viele Erkrankungen, Ausschlagungen, Hautleiden, Pusteln, Fimern, Unreinheiten u. können vermieden werden, wenn nicht am falschen Ort gesparrt wird und man sich entschließt, eine Keimigkeit mehr für etwas wirklich Gutes und Erprobtes auszugeben, wie es z. B. die Patent-Nyroholin-Seife ist. Dieselbe kostet allerdings 50 Pfg., sie besitzt dafür aber auch eine Einwirkung auf die Haut, welche die hervorragendsten deutschen Professoren und Aerzte veranlaßt, sie als die beste Toiletteseife für die Gesundheitspflege der Haut zu erklären und allen Frauen und Kindern zur Anwendung warm zu empfehlen.

Die Patent-Nyroholin-Seife ist in allen guten Parfümerie und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken zu à 50 Pfg. erhältlich und muß jedes Stück die Patent-Nummer 63562 tragen.

Briefkasten.

**Kauttionen für Beamte.** Zu der Ankündigung über Anstalten welche Beamte gegen Verzinsung u. Kauttionen stellen, gab die Allg. Verordnungs-Anstalt in Großherzogthum Baden zu Karlsruhe, welche auch jene Kauttionen darlegen an lebensversicherung Beamte gewährt.

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen. Bekanntmachung.

Wegen des durch den gesteigerten Güterverkehr verursachten Wagenmangels wird mit höherer Genehmigung die Frist zur Be- und Entladung von Wagenladungsgütern für Absender und Empfänger, die am Stationsorte selbst wohnen, vom 16. September l. J. ab bis auf Weiteres auf sechs Stunden herabgesetzt.

Vergebung von Cementarbeiten.

Die Herstellung der Schwelge am Neubau des Friedrichs-Schulhauses soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Die Bedingungen sind auf dem städt. Hochbauamt einzusehen und sind die Angebote bis Donnerstag den 19. Sept., Nachmittags 4 Uhr, dem Schluss der Submission, daselbst einzureichen.

Vergebung von Blechenerarbeiten.

Die für den Umbau des Gegenreitertrabpferdes erforderl. Blechenerarbeiten sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Die Zeichnungen und Bedingungen sind auf dem städt. Hochbauamt einzusehen und sind die Angebote längstens bis Samstag den 21. September 1895, Nachmittags 4 Uhr, dem Schluss der Ausschreibung einzureichen.

Gläubiger-Aufruf.

Alle diejenigen Personen, die an Reichsfeldwebel Theodor Knoll Witwe Christiane geb. Köpfer in Karlsruhe bezw. an den Nachlass irgendwie eine Forderung zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselbe innerhalb 4 Wochen von heute an daber anzumelden und zu begründen.

Offene Stelle.

Bei der Groß. Heil- und Pflanz-Anstalt bei Gumbachungen wird die Stelle eines Verwaltungsgeschäftsführers demnachst zur Besetzung kommen und soll alsbald wieder besetzt werden.

Musiker gesucht.

Ein lediger, evangel. Schneider, nicht über 35 Jahre alt, tüchtig im Geschäft und energisch, findet auf 1. Oktober in der Rettungsanstalt Einsheim bei Heidelberg dauernde Stellung.

Wegbauvergebung.

Die Groß. Bezirksforstrei Langenheimbach vergibt am Dienstag den 24. September 1895, Vormittags 10 Uhr, an der Saatschulzstätte im Distrikt Buchwald (2 km von der Eisenbahnstation Wilsberg) in öffentlicher Versteigerung die Herstellung der ca. 780 m langen Planie eines im nächsten Jahre zu fundamentirenden Holzabfuhrweges, sowie die Fällung und Ausbereitung des noch auf der Weglinie stehenden Holzes.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Freunden und Bekannten widmen wir die betäubende Nachricht, daß unsere innig geliebte treue Mutter Frau Hauptmann Bonningue im Alter von 54 Jahren in Folge eines Herzschlages in die ewige Heimath abgerufen wurde.

Dankfagung.

Für die uns anlässlich des frühen Todes unseres lieben Sohnes und Bruders Karl Zoller in so außerordentlichem Maße gewordenen Beweise aufrichtigster Theilnahme, insbesondere auch für die überaus reichen Blumenpenden, sowie für die zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigungsfeier sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank.

Knaben-Institut Schmutz-Moccand

In dieser Anstalt werden Mitte Oktober einige Plätze frei. Neue Einrichtung. Wichtige Preise. Zahlreiche Referenzen. Für Prospekte und weitere Auskunft wende man sich gefl. an den Director L. Schmutz-Moccand.

Eine billige und doch gute Zeitung

ist der Neue Heidelberger Anzeiger. [Gegründet 1874.] Er erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) 4-12seitig.

Verloren

wurde am Sonntag Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr am Blumenhäuschen, Ecke der Karlfriedrich- und Kreisstraße ein Portemonnaie mit Inhalt. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung Karlstraße 33 im Hinterhaus, 2. Stock abzugeben.

Sand

wird unentgeltlich abgegeben. Näh. Rieglstr. 140 (Ecke der Schaffelstr.).

Stellen finden

Gesucht 2 tüchtige Buchhalter, je 1 Kommis für Spegerei- u. Weinbranche, 1 tüchtiger Versicherungs-Beamter, 1 ausgehende Kommiss.

Ziehungs-Liste

der Badener Pferde-Lotterie sind zu haben pr. Stück 10 Pfg. in der Expedition der „Badischen Presse“.

Badener Pferde-Lotterie

Expedition der „Badischen Presse“.

Wegbauvergebung.

Die Groß. Bezirksforstrei Langenheimbach vergibt am Dienstag den 24. September 1895, Vormittags 10 Uhr, an der Saatschulzstätte im Distrikt Buchwald (2 km von der Eisenbahnstation Wilsberg) in öffentlicher Versteigerung die Herstellung der ca. 780 m langen Planie eines im nächsten Jahre zu fundamentirenden Holzabfuhrweges, sowie die Fällung und Ausbereitung des noch auf der Weglinie stehenden Holzes.

Todes-Anzeige.

Bertha im Alter von 1 Monat 10 Tagen nach kurzem schweren Leiden zu sich zu nehmen. Die trauernden Eltern: Johann Holzner, Käthchen Holzner, geb. Stöckling

Trauerbriefe

werden billig und angefertigt Buch-Druckerei der „Bad. Presse“

Lohnender Nebenverdienst.

Für Lebens-, Militärdienst- und Aussteuerversicherung werden für hier und Umgegend tüchtige Acquisiteure (auch stille Vertreter) aus allen Berufskreisen gesucht.

Pension.

In einer norddeutschen Professorenfamilie findet ein junger Mann aus guter Familie freundliche Aufnahme. Offerten unter Nr. 13512 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wirthschafts-Gesuch.

Tüchtige, solide Wirthschaftsleute, Metzger, ohne Kinder, suchen hier oder in der Umgegend eine gangbare Wirthschaft zu pachten oder zu kaufen.

Zapf-Wirthschaft.

Eine sehr schöne gangbare Wirthschaft in hiesiger Stadt ist auf 23. Oktober d. J. in Zapf zu vergeben. Kautions 300 Mk. erforderlich.

Verloren

wurde am Sonntag Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr am Blumenhäuschen, Ecke der Karlfriedrich- und Kreisstraße ein Portemonnaie mit Inhalt.

Günstige Gelegenheit.

Eintige Regulatoure m. Schlagwerk sind äußerst billig abzugeben, Stück 15, 16, 17.

Stellen finden

Gesucht 2 tüchtige Buchhalter, je 1 Kommis für Spegerei- u. Weinbranche, 1 tüchtiger Versicherungs-Beamter, 1 ausgehende Kommiss.

Bauschreiner

finden dauernde Arbeit. 22 Baugegeschäft 13445 Markstahler & Barth.

Schuhmacher-Gesuch.

Ein ganz guter Arbeiter kann sofort dauernde Arbeit erhalten bei D. Gntt, Kronenstraße 49, Karlsruhe

Ein junges Mädchen

zur Erlernung der französischen Sprache und der Handarbeiten sucht 13270.29 Frau Launer, in Zufenhofen (bei Apenweier).

Lehrmädchen,

ein kräftiges, nicht unter 18 Jahre, kann unentgeltlich das Nägeln erlernen. Geschwister Bohn, Karlsruh. 22.

Lehrling gesucht

auf ein größeres Feuerversicherungs-Bureau bei sofortiger Vergütung. Gute Schulbildung ist Bedingung.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, kräftiger Bursche aus achtbarer Familie, welcher die Metzgerei gründlich erlernen will, kann sofort eintreten.

Stellen suchen: Buchhalter

mit besten Referenzen (französisch und englisch) sucht anderweitiges Engagement. Offerten unter A. S., Körnerstraße 17, 1. Stock.

Einkassierer

oder sonstige Beschäftigung auf einem Bureau. Gest. Offert. unt. H. H. 13441 an die Exped. der „Bad. Pr.“

Ausläufer

oder einen sonst vertraulichen Posten. Kautions kann gestellt werden. Offerten unter Nr. 13442 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu vermieten:

Herrenstraße 5 im 2. Stock des Hinterhauses ist auf 23. Oktober eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Keller, zu vermieten.

Proyoldstraße 25, parterre, ist an eine ordnungsliebende Monatsfrau ein unmöblirtes Zimmer auf den 23. September oder 1. Oktober zu vermieten.

Quisenstraße 93 ist im 2. Stock ein gut möblirtes Zimmer sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten.

Herrenstraße 42, 2. Stock ist ein großes schönes Zimmer zu vermieten.

Ein freundliches Nebenzimmer mit Klavier ist an eine Gesellschaft oder Verein unentgeltlich zu vergeben.

Miethgesuche

Für eine einfache aber sehr pünktlich zahlende alte Frau sucht man sofort oder auf den 1. Oktober ein unmöblirtes Zimmerchen möglichst ebener Erde oder 2. Stock und in Nähe der Bürgstraße oder des Ludwigplatzes zu mieten.

Offerten unter Nr. 13519 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Fahrniß-Versteigerung.

Mittwoch den 18. September l. J., Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden die zum Nachlaß der Frau Karoline Joos Wittwe, Müppre:straße Nr. 42, 8. Etoc, gehörigen Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

- 1 Kommode, 1 Fauteuil, Tisch- und andere Eische, Stühle, 1 einthüriger Kasten, 1 Regulator, Spiegel und Bilder, 1 eis. Herd, 1 Küchenschrank, Küchengeräth und verschied. Hausrath, wozu Kaufinteressenten einladen

M. Wirnser, Waisenrichter.

Malten'sche Natur-Heilanstalt in Baden-Baden Ausführliche Prospekte.

Donnerstag, 19. u. Freitag, 20. Sept. ist mein Geschäft Frierstage wegen

geschlossen.

**D. Homburger,**  
Lederhandlung, 18487.3.2

Kronenstrasse 25.

Die Weinhandlung und Apfelweinkelterei

von **Carl Frantzmänn**  
Durlach i. B.

empfiehlt ihren werthen Kunden zc. zc. von Montag den 16 September 1895 ab einen reinen

## Süßsen Apfelwein

per Liter zu 20 Pfg.

franco Karlsruhe und Umgebung. Derselbe ist gekeltert aus den besten Apfelsorten aus der Gegend von Frankfurt a. M. Sachsenhausen.

**Gebrüder Esser, Aachen R 16**

Rheinisches Tuch-Verand-Geschäft

Director an Private zu Kammgarn, Bäcklein, huchem reich, Nur bewährte, Reichhalt. Muster-Auswahl sofort franco geg. franco, Keine Kaufverpflichtung. - Prima Empfehlungen.

**Aachen**

Verand-Fabrikpreise: Cheviot, Tuch, Paletot, Mllg, Leingewebe, solide Fabrikate.

18140 2983

## Hansa-Kaffee

(gerösteter Kaffee)

bietet der sparamen Hausfrau, die auf wirklich guten Kaffee etwas hält, große Vortheile.



- 1) Auswahl großer Bohnen nicht nach Aussehen, sondern nach wirklichem inneren Werth u. deshalb billiger u. preiswerther.
- 2) Röstung nach der besten Röstmethode der Welt, deshalb größere Haltbarkeit und besseres Aroma.
- 3) Zweckmäßige einfache Packung (Patent), welche die Bohnen schützt und die Marke vor Nachahmung sichert.

Man verlange ausdrücklich „Hansa-Kaffee“.

(Wird nur unter Schutzmarke in 1/2 Pfd.-Cartons (stroh-gelb Papier) oder in plumbirten Säcken à 5 u. 10 Pfd. verkauft.)

Verkaufsstellen in allen besseren Geschäften der Coloniatwaaren-Branche.

En gros für Elsaß-Rothringen, Baden und die Pfalz bei der **Els. Conserven-Fabrik u. Import-Gesellschaft, Strassburg** (ehemalige Firma Ungomach). 11319.26.13

Vertreter für Karlsruhe: **Jos. Wartheimer** (Aliciastr. 3a).

**Kocht und heizt mit Gas.**

Auf der Fachausstellung gesammter Blechindustrie, Leipzig, Juni 1895 alleine mit der höchsten Auszeichnung, goldene Medaille prämiirt. Prämiirt Ulmer Ausstellung 1895 erster Preis für Gasherde.

**Gasherde, Gas-Zimmeröfen, Gaskocher etc.**

Bekleidung und Reflektoren in Emaille. Hochelegantes Aussehen.

Patentirtes approbitres System. Billiger als Kohlen. Ausführliche Spezial-Kataloge gratis und franco.

**Eisenwerke Gaggenau A.-G.**  
Gaggenau in Baden. 6506.25.20

**Grazer Tagblatt**

Morgen-Ausgabe.

Redaction: Herrngasse Nr. 3, 2. Etoc (Gemaltes Haus.)

Administration: Herrngasse 3, ebenerdig (Gemaltes Haus.)

Bezugspreise m. d. Post: Monatlich . . . . . 1.70, Vierteljährig . . . . . 4.50, Halbjährig . . . . . 8.00, Ganzjährig . . . . . 15.00

Einzelne Nummern kosten: Die Morgenausgabe . . . 4 Pf., In Sonn- und Feiertagen . . 5 „, Die Abendausgabe . . . . 2 „, In Montagen . . . . . 4 „

Telephon Nummer 739.

Nr. 264. Sonntag, den 8. Juni 1895. V. Jahrgang.

An die P. T. Zeitungsleser und Inserenten!

Das täglich zweimal erscheinende „Grazer Tagblatt“ ist das angesehenste Organ der österr. Alpenländer.

Wer sich über die Vorgänge in Innerösterreich, insbesondere in Steiermark, Kärnten und Graz rasch und richtig informieren will, abonniert und liest das „Grazer Tagblatt“.

Wer sich dort neue Absatzgebiete eröffnen u. die alten dauernd sichern will, inseriert im „Grazer Tagblatt“.

Wir laden daher zum Bezuge dieses Blattes, sowie zur fleißigen Insertion in demselben höflichst ein und erklären uns gerne bereit, Probeummern des „Grazer Tagblatt“ gratis zu versenden.

Hochachtungsvoll 13247.3.2 Die Administration.

Das „Grazer Tagblatt“ wird auf den Rotationsmaschinen der eigenen Buchdruckerei hergestellt.

**Mager-Würfelkohlen**

Authentisch von „Kohlscheidt“

von den hiesigen Staatschulen und städtischen Anstalten adoptirt und unübertriffen zur Heizung von Amerikaner-, Frischen und Rades-Ofen zc. zc. empfiehlt noch zu Sommerpreisen von M. 1.60 pr. Str. (in Körben 5 Pf. mehr) bis Ende September. 12172\*

**Louis Krutz,**  
Waldstraße 44.

**Taschenuhren**

stark in Silber, Goldrand, Bilgelaufzu 15 Mark, etwas schwächer 12 M. Nachh. od. Boreinbindung, 2jährige Garantie. Nichtgefallendes nehme zurück.

Regulator mit Schlagwerk, 60 cm lang, 1 Tag gehend, 8.50 M., derselbe, 14 Tag gehend, 12 M.

Nickelwerter (Nagy), vorzüglich, 3 Mark. 9279

**A. Ziegler, Uhrmacher,**  
Eppingen (Baden).

**Pianino,**

vorzügliches Instrument, ganz neu, unter Jähr. Garantie zu M. 420 zu verkaufen. 13406.4.2 Müppre:straße 2, 2 Treppen.

Patente Geor. 1878

**BERLIN**

**A. Kuhn & R. Deissler**

Gebrauchsmuster

**Vertreter**

ist kein gegen gute Provision gesucht. Offerten sub K. 200 an Haasenstein & Vogler, N.-G. in Heidelberg. 13415.2.2

**I. Gasthof**

in einer Amts- Garnison: u. Fabrikstadt bei Karlsruhe mit bedeutendem Inventar verhältnissmäßig zu verkaufen. Prima Geschäft. Weinverbrauch ca. 30000 Liter pro Jahr. 12 Fremdenzimmer, Stallungen, Wehlg. zc. Preis mit Inventar 80000 M. Anzahlung 8-10000 M. Reflektanten belieben sich zu wenden an 13263.3.3

**J. B. Stöckle, Karlsruhe,**  
Kriegstraße 20.

**Bäckerei.**

Ein nachweislich gut rentirendes Haus mit Bäckerei, in der Nähe von Karlsruhe, ist um 21000 Mark bei 3000 M. Anzahlung aus freier Hand feil. Bedingungen günstig. Agenten verbeten.

Offerten unter P. W. 13439 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.2

**Werkstätte.**

Für ein kleines Geschäft wird eine Werkstätte oder Zimmer ebener Erde, welches sich dazu eignet, gesucht.

Offerten unter Nr. 13463 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

**Brotpreise**

für die Zeit vom 16. bis 30. Sept. 1895 nach der Anmeldung der Bäcker-gesellschaft:

Es muß wiegen:

1 Paar Beke zu 6 Pfd. 120 Gr., 1 halbwiebes 10 Pfd. Brod 260 „

Das Brod kostet:

450 Gr. Halbwiebesbrod kosten 15 Pf.
900 Gr. . . . . 30 „
700 Gr. Schwarzbrod 1. Sorte 18 „
1400 Gr. . . . . 36 „
700 Gr. . . . . 18 „
1400 Gr. . . . . 36 „
450 Gr. Kornbrod 11 „
900 Gr. . . . . 22 „
1400 Gr. . . . . 33 „

**Fleischpreise**

für die Zeit vom 16. bis 30. Sept. 1895 nach der Anmeldung der Metzger-gesellschaft:

Ochsenfleisch 1/2 Kilo 72 Pf.
Rindfleisch 1/2 Kilo 63 „
Kalbsteif 1/2 Kilo 72 „
Schweinefleisch 1/2 Kilo 68 „
Gammelfleisch 1/2 Kilo 74 „